

Kommunalwahl 2020 in Mönchengladbach



Was die Parteien dazu zu sagen haben gemäß ihrem Wahlprogramm

[Wahlprogramm CDU](#), [Wahlprogramm SPD](#), [Wahlprogramm GRÜNE](#),
[Wahlprogramm LINKE](#), [Wahlprogramm FDP](#)

1. Verkehrspolitik / Mobilität

SPD (Wahlprogramm): 2,5 Seiten

„Wir wollen die Verkehrsarten nicht gegeneinander ausspielen, sondern miteinander verbinden, um den Umstieg verlässlich, sicher und bequem zu machen.“

„Wir wollen den Bürger*innen den Platz in der Stadt zurückgeben, der ihnen gehört. Während des Corona-Lockdowns wurde deutlich: Der Platz ist da, er muss nur besser genutzt werden. Der Stadtraum kann wieder von den Autos an die Menschen zurückgegeben werden. Alle Schritte kosten Geld. Diese Investitionen in zeitgemäßen, zukunftsfähigen und klimaschonenden Verkehr sind Investitionen in eine lebenswerte Stadt. Gleichzeitig werden wir Mönchengladbach mobil und in allen Ecken erlebbar machen – zu Fuß, mit dem Rad, E-Rollern, E-Bikes, Bus und Bahn und – wo nötig – auch mit dem Auto.“

„In unserer Vorstellung von lebenswerten Städten sind Innenstädte frei von individuellem Autoverkehr. Öffentlicher Raum ist ein wertvolles Gut. Daher streben wir eine gerechte Bepreisung des öffentlichen Parkraums an. Die freiwerdenden Flächen kann man für Geh- oder Radwege sowie Grünflächen, gegebenenfalls auch für Außengastronomie nutzen.“

CDU (Wahlprogramm): 1 Seite

„Ein Auspielen der Verkehrsteilnehmer gegeneinander wird es mit der CDU nicht geben, da der größte Teil der Bevölkerung in der Regel alles gleichzeitig ist: Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer und ÖPNV-Nutzer – je nach Anlass und Lebenssituation.“

„Wir halten aus Gründen des Umwelt- und Lärmschutzes ein stadtweites Tempo 30 nicht für den richtigen Weg, da besonders auf den Hauptverkehrsstraßen ein flüssiger Verkehrsfluss gewährleistet werden soll.“

„Ob Ausbau der E-Bus Struktur, Autonomes Fahren, Sammelbusse in den Außenbezirken – der Anspruch der CDU ist es, offen zu sein für neue Mobilitätsformen, um den Service für die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu steigern.“

GRÜNE (Wahlprogramm): 4 Seiten

Es ist unser vorrangiges Ziel, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in besonderem Maße zu schützen.“

„Wir bevorzugen daher alle nachhaltigen und verkehrsreduzierenden Transportmittel. Unser langfristiges Ziel sind die autofreien Innenstädte in Mönchengladbach und Rheydt und der Umbau der Straßen hin zu einem sicheren, barrierefreien und gleichberechtigten Verkehrsweg für alle Verkehrsteilnehmer. Dies führt zu einer Änderung bei der Planung von Fuß- und Radwegen, Straßen, Ampelschaltungen und Parkflächen. Der ÖPNV muss vollkommen neu überdacht und ausgebaut werden. In die Innenstadt dürfen nur Fahrräder, Taxen, Busse und Anlieger*innen, wenn wir nicht einen Verkehrsinfarkt mit allen negativen Konsequenzen erleben wollen.“

„BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen ein allgemeines Tempolimit von maximal 30 Km/h für alle Straßen im Stadtgebiet mit einzelnen Ausnahmen. Für Straßen, die hiervon ausgenommen werden sollen, bedarf es einer separaten Genehmigung. Diese Maßnahme räumt mit dem Schilderwald in der Stadt auf.“

FDP (Wahlprogramm): 1,5 Seiten

„Der motorisierte Individualverkehr soll besser fließen, aber auch Radfahren und ÖPNV sollen deutlich attraktiver werden.“

„Zukünftig muss ein Netz aus leistungsfähigen und sicheren Radverkehrswegen geschaffen werden, welches das Stadtgebiet nach Möglichkeiten vollständig abdeckt. Hierzu sind zwei Ost-West-Verbindungen, jeweils über die Stadtzentren Mönchengladbach und Rheydt verlaufend, essentiell. Gleichmaßen ist eine vernünftig ausgebaute Nord-Süd-Verbindung unerlässlich. Berücksichtigt werden muss bei diesen Projekten eine räumliche Trennung von Fuß- und Radwegen, damit der Verkehrsmix sich nicht in die Quere kommt und für alle Bürgerinnen und Bürger die ihnen genehme Fortbewegungsgeschwindigkeit ermöglicht.

LINKE (Wahlprogramm): 1,5 Seiten

„Die Straßen gehören zuerst den Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Wo immer möglich, sollten Autos aus dem Stadtbild verschwinden, um die blockierten Flächen freizugeben. Parkflächen sollten sukzessive reduziert werden.“

„Als Pilotprojekt Rheydt im Zuge des Rathausbaus. Am Ende sollte die autofreie Stadt stehen.“

„Fahrradstraßennetz durch ganz MG, begleitet von einer stadtweiten Aufklärungskampagne, damit Radfahrer unbedrängt fahren können. Massiver Ausbau, Sanierung und Optimierung des Radwegenetzes. Wo möglich, Umwandlung von Autospuren zu Fahrradspuren. „

„Tempo 30 im ganzen (Innen-)Stadtgebiet, denn dies verringert nicht nur Schadstoffausstoß und Unfallrisiko, sondern kommt auch dem Verkehrsfluss zugute.“

„Kostenloser ÖPNV für alle, der über eine kommunale Umlage finanziert wird. Fortbewegung ist ein Grundbedürfnis und darf nicht am Geldbeutel scheitern!“

2. Stadtökologie / Stadtklima

SPD (Wahlprogramm): 1,5 Seiten

„Mehr Bäume und grüne Flächen in der Stadt können helfen, in der Sommerhitze die Stadt zu kühlen und bei Starkregen Überflutungen zu vermeiden. Deshalb werden wir deutlich mehr neue Bäume pflanzen und die Stadt begrünen. Wo immer nötig werden wir Asphaltflächen aufbrechen und Straßenbäumen mehr Platz zum Wachsen geben. Wir streben eine Neupflanzung von 5000 neuen zukunftsfähigen Bäumen bis 2030 an und wollen das nötige Geld dafür zu Verfügung stellen.“

„In den derzeit laufenden Landschaftsplanberatungen müssen viel stärker Forderungen nach Biotopvernetzung, Ackerrainen, Hecken und Alleen zur Verhinderung weiterer Bodenerosionen und zur Stärkung der Artenvielfalt erhoben werden.“

„Die Stadtverwaltung wird bei allen Klimaschutzbemühungen mit gutem Beispiel vorangehen. Dazu gehört, dass die Versorgung der städtischen Gebäude vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt wird.“

„Auf städtischen Gebäuden wird überall wo möglich Dachbegrünung umgesetzt. Jeder Vorgang und jede Veränderung in der Verwaltung und den städtischen Einrichtungen wird auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit überprüft werden.“

CDU (Wahlprogramm): 1 Seite

„Mit finanzieller Hilfe von Bund und Land und Einsatz neuer Baumarten wollen wir zügig Ersatz schaffen, um unsere Parks, Wälder und Alleen zu erhalten. Viele Bürgerinnen und Bürger sind bereit, sich an einem solchen Projekt finanziell zu beteiligen. Dem wollen wir in Form einer Bürgerstiftung Rechnung tragen, die die Förderung von Stadtbäumen als ein zentrales Ziel in ihren Satzungszweck aufnehmen soll. Auch ein Umwelt-Bürgerpreis z.B. für die Schaffung von Obstwiesen oder den Rückbau von Schottergärten sollte ein Tätigkeitsfeld für eine solche Bürger-Stiftung sein.“

GRÜNE (Wahlprogramm): 5 Seiten

„Wir möchten erreichen, dass in Mönchengladbach zukünftig alle geplanten Maßnahmen, Handlungen und Entscheidungen von Politik und Verwaltung, von städtischen Gesellschaften und Einrichtungen vor ihrer Umsetzung auf ihre Klimaverträglichkeit geprüft werden, z.B. durch die Einrichtung eines Klimadezernats.“

„Als Erweiterung zu den üblichen Ersatzpflanzungen planen wir in den nächsten fünf Jahren die Pflanzung von zusätzlichen 10.000 neuen Bäumen im Stadtgebiet Mönchengladbach. Hierfür wollen wir ein Patenschaftsprogramm insbesondere auf städtischen Flächen auflegen. Bürger*innen erhalten dadurch die Möglichkeit, entlang der Straßen und auf Flächen insbesondere in den Innenstadtbereichen Mönchengladbachs Bäume als Pat*innen zu pflanzen.“

„Wir wollen, dass vorhandene Baulücken auf ihre Eignung als Grünanlagen oder Urban Gardening geprüft werden, um die Lebensqualität im jeweiligen Viertel zu verbessern.“

„Anders als viele andere Großstädte verfügt Mönchengladbach bisher über keinen Grünordnungsplan für die Siedlungsbereiche. Wir streben eine solche Gesamtplanung an, um z.B. Grünzüge in der Stadt sinnvoll zu vernetzen und auszuweiten.“

„Wir setzen uns für ein glyphosatfreies Mönchengladbach ein. Die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften sollen zukünftig ihre eigenen Flächen nur noch an solche Betriebe verpachten, die sich verpflichten den Ackerbau und die Landwirtschaft nach ökologischen Kriterien und nachhaltig zu bewirtschaften. Weiterhin gehört dazu auch die Verpflichtung und das Gebot, auf diesen Flächen keine Pestizide einzusetzen. Dies wollen wir durch Aufklärung, Kooperation und Beratung mit den Landwirt*innen erreichen.“

FDP (Wahlprogramm): 1 Seite

„Bushaltestellen mit Unterstand will die FDP begrünen. Dies schützt Bienen und andere Insekten.“

„Solarzellen sind eine saubere und zukunftsfähige Technologie, welche die FDP in Mönchengladbach stärker eingesetzt sehen will. Daher sollen Bushaltestellen elektro-nisch aufgerüstet (auch im Sinne der Barrierefreiheit) und für den Betrieb mit Solar-zellen ausgestattet werden. Weiterhin soll geprüft werden, inwiefern eine Installation von Solarzellen auf städtischen Gebäuden, insbesondere den neuen ZOB, möglich ist.“

LINKE (Wahlprogramm): 1 Seite

„Brachflächen temporär zu Blühwiesen machen. Das lässt sich leicht realisieren und auch leicht wieder rückgängig machen. Bürger*innengärten sind ebenfalls eine Möglichkeit.

Bäume und grüne Schneisen „nachrüsten“, um die Durchlüftung im Sommer zu fördern und ein Aufheizen der Straßenzüge zu vermeiden. Auch im Hinblick auf zusätzliche Sickerflächen sinnvoll. Bei Neubauprojekten immer einplanen! „

„Stein- und Schottergärten sehen nicht nur trostlos aus, sie tragen vor allem zur Versiegelung und Aufheizung der Stadt bei. Aus diesem Grund sollten sie als versiegelte Fläche gelten und dafür erhöhte Gebühren fällig werden.“

3. Freiraumschutz, Stadtentwicklung allgemein

SPD (Wahlprogramm):

„Wo leerstehende Gebäude der Stadt nicht neu genutzt und oder modernisiert und als Wohnung genutzt werden kann, soll konsequent abgerissen und begrünt werden. Dazu gehört es unter anderem, nicht mehr benötigte Industriebrachen zu in nachhaltige Grünflächen umzuwandeln und damit zu entsiegeln. Um Grünflächen zu schützen, wollen wir zusätzliche Wohnungen vor allem auf solchen Flächen schaffen, die bereits intensiv genutzt werden.

CDU (Wahlprogramm):

„Zusätzlich zur möglichen Festlegung durch Bebauungspläne, möchten wir mit Ortssatzungen für die oft kleinteilige Arrondierungen von ländlichen Ansiedlungen und Dorfteilen die Bebauung von Baulücken und oder Grundstücken in Randbereichen vereinfachen. Auch die Nachnutzung von aufgegebenen landwirtschaftlichen Hofanlagen für eine Wohnnutzung muss erleichtert werden, um die Nachbarschaften lebendig zu erhalten.“

GRÜNE (Wahlprogramm):

„In der Klimakrise braucht Mönchengladbach mehr denn je Lenkungsmaßnahmen, um den Trend zu ungebremstem Landschaftsverbrauch, zur Versiegelung weiterer Flächen und auch zur Verschotterung von Vorgärten zu stoppen (z.B. durch entsprechende Regelungen in Bausatzungen).“

FDP (Wahlprogramm):

„Zu einer Verbesserung dieser Rahmenbedingungen gehört insbesondere ein **ausreichendes Gewerbeflächenangebot**. Die Nachfrage von Unternehmen, die an einer Ansiedlung oder Erweiterung interessiert sind, muss ein passgenaues Angebot vorfinden.“

„Gleichzeitig sind aber auch gute innerstädtische Verkehrsverhältnisse und eine wirtschafts- und gründerfreundliche Grundeinstellung eine Visitenkarte der Stadt.“

„Wir kümmern uns um die **Neuansiedlung von Firmen**, fördern **Neugründungen und unterstützen bestehende Firmen bei** ihren Anliegen. Wirtschaftsförderung heißt für uns: attraktiv sein, einladen, kümmern. Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort.“

LINKE (Wahlprogramm): 0 Seiten